

Die Friedhofsverwaltung Nürnberg

Bestattungskultur ist ein Zeichen für den Umgang der Menschen mit dem Tod und der Trauer. Friedhöfe sind Orte der gelebten Kultur und damit ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Die tradierte, personenbezogene Friedhofskultur hilft den Hinterbliebenen bei der Trauerbewältigung. Ihre Bewahrung muss eine vordringliche Aufgabe der Stadt Nürnberg sein.

Die Bestattungskultur in Deutschland ist im Wandel begriffen. Die gestiegene Mobilität der Bevölkerung führt zu einer gesteigerten Nachfrage nach Bestattungsformen Pflegeaufwand. hohen persönlichen Friedhofsverwaltung hat deshalb zeitgemäße alternative Bestattungsformen eingeführt, die von der Bevölkerung gut angenommen werden. damit trotz einer angespannten ist Finanzsituation eine erfolgreiche Friedhofsneuund -umgestaltung gelungen.

Dabei wird künftig in verstärktem Maße auch den Anforderungen der unterschiedlichen Ethnien Rechnung getragen werden müssen. Bereitstellung von Flächen Moslembestattungen auf dem Südfriedhof seit dem Ende der 80iger Jahre ist ein Beispiel hierfür. Eine zukunftsgerichtete Friedhofsplanung muss sich fortgesetzt an den sich stetia wandelnden Bedürfnissen Friedhofsnutzer orientieren und dennoch den Friedhof als einen Ort des Gedenkens, der den Blick der Besucher in die Vergangenheit gleiten lässt, verstehen.

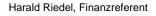
Dieser schwierigen Aufgabe stellt sich die Nürnberger Friedhofsverwaltung.

Denn: innovative Lösungen führen auch zu Kostensenkungen, die zum einen der Haushaltskonsolidierung dienen, zum anderen durch eine maßvolle Gebührengestaltung an die Nutzungsberechtigten weitergegeben werden können. Friedhöfe müssen von der Bevölkerung "angenommen" werden. Eine hohe Kundenakzeptanz ist der Garant für eine hohe Gräberauslastung und damit für eine gesicherte Kostendeckung

Friedhöfe in Nürnberg sind nicht nur Bestattungsplätze für Verstorbene, sondern vor allem Raum für die Lebenden. Sie sind ökologisch von besonderer Bedeutung für das Stadtgebiet: nahezu 25 % des Grünflächenangebots im Stadtgebiet decken die Nürnberger Friedhöfe; sie tragen dadurch maßgeblich zur Naherholung und zur Verbesserung der Klimaqualität bei.

Friedhofsverwaltung Der von der eingeschlagene Weg lässt eine sukzessive Weiterentwicklung - ausgerichtet am jeweiligen Bedarf - zu und stellt damit den Erhalt unserer Friedhofskultur sicher, die auch wesentlicher Bestandteil unserer Stadtgesellschaft ist.







Günther Gebhardt, Leiter der Friedhofsverwaltung

2. Geschäftsbericht 2008

Unternehmensentwicklung im Überblick

2.1 Aufgaben der Friedhofsverwaltung

Die Friedhofsverwaltung

- verwaltet und pflegt 10 städtische Friedhöfe mit einer Gesamtfläche von rund 125 ha
- führt die Bestattungen auf den städtischen und kirchlichen Friedhöfen durch
- genehmigt die Aufstellung von Grabmalen und berät die Antragsteller
- ist zuständig für ordnungsbehördliche Angelegenheiten des Bestattungswesens

- pflegt die Gräber der in Nürnberg bestatteten Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft und die Ehrengräber der Stadt Nürnberg
- betreibt ein Krematorium
- bietet gewerbliche Bestattungsleistungen und Bestattungsvorsorgen zu Lebzeiten an
- stellt mit über 125 ha Friedhofsfläche einen wichtigen Anteil der städtischen
 Parklandschaft zur Verfügung und trägt somit maßgeblich zur Deckung des
 Grünflächenbedarfs im Stadtgebiet bei.

2.2 Geschäftsentwicklung

Qualität und Quantität - Betriebsentwicklung

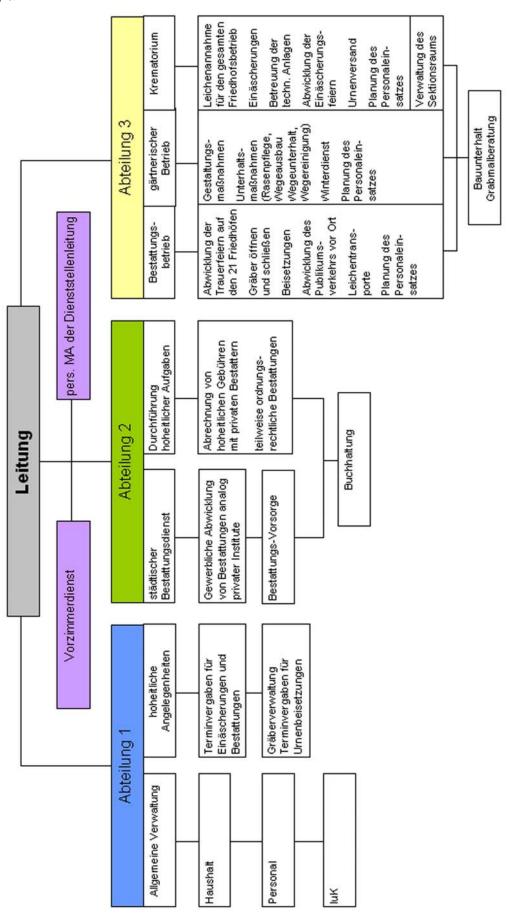
		2006	2007	2008
			- 200 000	
1	Einwohner	500.895	502.063	502.815
2	Sterbefälle	5.419	5.243	5.461
3	Beisetzungen auf den Nürnberger			
3	Friedhöfen	5.403	5.188	5.279
	- davon Erdbestattungen	1.874	1.864	1.772
	- davon Urnenbestattungen	3.529	3.324	3.507
	daren emenadatungen	0.020	0.02.	0.001
4	Einäscherungen	5.257	5.158	5.153
5	belegte Gräber (gesamt)	64.771	64.655	64.104
6	freie Gräber (gesamt)	22.712	22.983	24.115
6a	davon gesperrte Gräber	15.524	16.2 <i>4</i> 2	16.905
7	Gräber gesamt	87.483	87.638	88.219
8	Sektionen	103	144	202
9	Grabgebühren	3.052.822 €	4.111.686 €	3.459.709 €
10	Bestattungsgebühren (gesamt)	10.944.480 €	10.443.174 €	10.924.083 €
11	Kostendeckungsgrad	112,7 %	117,4%	106,6%
12	Beschäftigte Soll	197	186	185
13	Beschäftigte IST	172	172	172

Erläuterungen:

<u>zu 7:</u> Die Zunahme der Gesamtgräber ist auf die Bereinigung von doppelten Daten, Neuanlagen von Urnengräbern und alternativen Beisetzungsformen (Baumgräber, Urnenhain) zurückzuführen.

<u>zu 10:</u> Der Anstieg der Bestattungsgebühren im Jahr 2008 ist bedingt durch gewerbliche Erträge.

2.3 Organigramm



3.1 Entwicklung des Mitarbeiterbestandes

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Friedhöfen hat sich seit 2005 um 8% verringert.

Durch organisatorische Maßnahmen, dem verstärkten Einsatz moderner Technik und der Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte die Qualität der Arbeitsergebnisse trotz des Personalabbaus gesteigert werden.

Die Akzeptanz für die Reduzierung der personellen Kapazitäten vor allem im gärtnerischen Bereich bei einer gleichzeitigen Ausweitung der Serviceleistungen war nur möglich, weil neben Verbesserungen in den Arbeitsabläufen auch Qualifizierungsmaßnahmen für die Beschäftigten durchgeführt wurden. In enger Zusammenarbeit mit dem Personalamt und dem Organisationsamt erarbeitete die Friedhofsverwaltung ein Personalentwicklungskonzept, das laufend angepasst wird.



3.2 Mitarbeitermeinungen interessieren uns

Eine von Frh initiierte Mitarbeiterbefragung fand große Resonanz. Die Erkenntnisse hieraus fanden Eingang in die Organisationsüberlegungen der Dienststelle; insbesondere konnten Arbeitsabläufe optimiert und mitarbeitergerecht umgesetzt werden.

3.3 Wir bilden aus

Im September 2007 und September 2008 begann jeweils eine Auszubildende ihre Ausbildung zur Bestattungsfachkraft bei der Friedhofsverwaltung. In einem städteübergreifenden Kooperationsmodell unterstützt man dabei auch die Friedhofsverwaltung der Stadt Schwabach bei der Ausbildung ihres Auszubildenden. Außerdem findet entsprechender Erfahrungsaustausch auch mit einem privaten Bestattungsunternehmen statt. Die Friedhofsverwaltung erhofft sich aufgrund Ausbildungsspektrums des Gewinnung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in fast allen Tätigkeitsfeldern der Dienststelle einsetzbar sind.



3.4 Gesundheitsvorsorge

Zusammen mit der "Neuen Initiative betriebliche Gesundheitsförderung" des Personalamtes und der AOK wird daran gearbeitet, Vorsorgemaßnahmen für Personen mit körperlich besonders belasteten Tätigkeiten (Tragen von Särgen, Ausheben von Gräbern) anzubieten.

Sehr erfolgreich gestaltete sich ein einjähriges Projekt mit einer Sozialpädagogin von der Noris Arbeit (NOA), die in engem Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf den Friedhöfen, deren Probleme, die sich vor allem aus dem ständigen Umgang mit Trauer und Tod, ergeben, analysierte und Lösungsvorschläge zur Problembewältigung erarbeitete.

3.5 Wiedereingliederungsmaßnahmen

Die Friedhofsverwaltung bietet zusammen mit der Noris Arbeit gGmbH vorübergehend beschäftigungslosen Nürnbergerinnen und Nürnbergern die Möglichkeit, einer Beschäftigung als Friedhofsaufsicht. Neben dem beschäftigungspolitischen Ansatz hat diese Maßnahme eine große Zustimmung insbesondere bei den älteren Friedhofsbesucherinnen und -besuchern gefunden, denen die Friedhofsaufsicht ein Gefühl der Sicherheit auf dem weit verzweigten Friedhofsgelände vermittelt.

3.6 Arbeitssicherheit - ein Thema für uns



Das Thema Arbeitssicherheit und der Schutz von Besuchern der Friedhöfe genießt aufgrund bestehender Defizite aus den letzten Jahrzehnten hohe Priorität. Zusammen mit Ref. I/ASi werden die notwendigen Gefährdungsbeurteilungen erstellt, erforderliche Maßnahmen ergriffen und notwendige Investitionen getätigt.

Schwerpunkte der Tätigkeit im Berichtszeitraum waren:

- die Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen und der in diesem Zusammenhang erforderlichen Betriebsanweisungen
- die Aktualisierung der Gefahrstoffverzeichnisse
- die Neuorganisation der regelmäßigen Überprüfungen der Fahrzeuge und Maschinen
- die Erstellung einer PC-unterstützten Datei zur Archivierung der Sicherheitsdatenblätter
- die Unterweisung der Sicherheitskräfte
- regelmäßige Besprechungen mit der Abteilung "Arbeitssicherheit" und dem "Betriebsärztlichen Dienst" bei der Stadt Nürnberg.

2008 wurde der überalterte Maschinen- und Fahrzeugpark weiter ersetzt. Die Neubeschaffungen erfolgten unter der Maßgabe, die körperlichen Belastungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu minimieren und damit auch einen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge zu leisten.

Als äußerst positiv haben sich in diesem Zusammenhang die seit 2007 eingesetzten Gräberbagger erwiesen.



4. Innovationen in 2008

4.1 Ausweitung der Baumbestattungen auf dem Südfriedhof und dem Reichelsdorfer Friedhof

Der im Sommer 2006 eröffnete Bereich für die "Baumbestattungen" musste aufgrund der großen Nachfrage 2008 erstmals erweitert werden. Mit der Möglichkeit, biologisch abbaubare Urnen im Wurzelbereich Bäumen zu bestatten, kam die Friedhofsverwaltung Nürnberg dem Wunsch zahlreicher Nürnbergerinnen und Nürnbergern nach, die mit ihrer Asche die Grundlage für neues Leben schaffen möchten. Diese naturnahe Bestattungsform setzt den Gedanken vom "Vergehen und Werden" reizvoll um.

Im Oktober 2008 wurde eine ähnliche Anlage auch auf dem Reichelsdorfer Friedhof eingerichtet: auf ca. 850 qm können hier unter neun Bäumen 130 Urnen bestattet werden.



Hinweise auf die bestatteten Toten befinden sich auf einer achteckigen Stele, in der auf Einzeltafeln die Namen der Verstorbenen, deren Geburts- und Sterbedatum sowie die Nummer des Baumes, unter dem sie bestattet sind, eingraviert werden können. Hier können auch Blumen und persönliche Erinnerungsgegenstände abgelegt werden.

"Den Ort der Ruhe" mit der Stele haben die Gärtnermeisterin des Südfriedhofs, Frau Sandra Schott und Herr Michael Gärtner, der Grabmalberater der Friedhofsverwaltung gestaltet.

Die Grabfläche wird von der Friedhofsverwaltung gepflegt.

Die Eröffnung erfolgte durch den für das Friedhofs- und Bestattungswesen zuständigen Finanzreferenten, Herrn Harald Riedel, im Beisein der Presse und zahlreicher Besucherinnen und Besucher des Friedhofs.



v.l.: Herr Gebhardt, Leiter der Friedhofsverwaltung Nürnberg, Herr Riedel, Finanzreferent der Stadt Nürnberg, Besucherin

4.2 Kunst auf den städtischen Friedhöfen

2008 gelang es zwei Kunstwerke von Meide Büdel und Hubertus Hess aus der mit rd. 10.000 Besuchern äußerst erfolgreichen Ausstellung "Zugang" zu erwerben, die 2007 auf dem Westfriedhof anlässlich des 100 jährigen Bestehens der Dienststelle gezeigt wurde.

Meide Büdel setzt sich in ihrer Installation *Alpha/Omega* mit dem Grab auseinander. Sie hat fünf Wasserbecken in der satzungsgemäß festgelegten Grabgröße geschaffen. Darin spiegelt sich zum einen der Himmel und der Betrachter wider, zum andern vermittelt das gefärbte Wasser eine unendliche Tiefe, sodass eine Verbindung zwischen "Diesseits und Jenseits", zwischen "Leben und Tod" spürbar wird.



"Alpha/Omega" von Meide Büdel

Hubertus Hess hat einen gläsernen Sarkophag gestaltet, den er mit Daunen gefüllt hat. Die Arbeit wurde bewusst im unmittelbaren Bereich des Gräberfelds installiert, auf dem tot geborene Kinder ihre letzte Ruhe finden. Er erinnert an einen Reliquienschrein und symbolisiert die Reinheit der dort Bestatteten.

Die beiden Arbeiten ergänzen die bereits seit längerem auf dem Friedhof befindlichen Kunstwerke: einen Wandteppich aus der Nürnberger Gobelinmanufaktur und eine Wandinstallation des Künstler H. Arnold in den beiden Kondolenzräumen des Krematoriums auf dem Westfriedhof. Damit wurde ein weiterer Bogen zum "Kulturgut Friedhof" gespannt.



"ruhet sanft" von Hubertus Hess

5. Baumaßnahmen

5.1 Durchgeführte Baumaßnahmen

Im Jahr 2008 wurden an den baulichen Anlagen auf den städtischen Friedhöfen sowie an den kommunalen Gebäuden auf den kirchlichen Friedhöfen umfangreiche Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Die Arbeiten betrafen bauliche und technische Maßnahmen. Außerdem sind die betriebsnotwendigen bautechnischen anlagentechnischen Arbeiten Krematorium durchgeführt worden. Die Ausgaben für diese Arbeiten beliefen sich im investiven wie konsumtiven Bereich insgesamt 591.693,96 €.

Nachfolgend werden die Beträge für die einzelnen Bereiche aufgeschlüsselt und die bedeutendsten Maßnahmen beschrieben.

<u>Südfriedhof</u>

Für die Instandhaltung der baulichen Anlagen des Südfriedhofs wurden 106.190,12 € aufgewendet. Mit 43.028,85 € war die Aussegnungshalle der bedeutendste Posten: hier wurden ein baufälliger Kamin und Teilbereiche des undichten Dachs erneuert.



Daneben wurde das Eingangsportal des Südfriedhofs (ein unter Denkmalschutz stehendes Bauwerk) neu eingedeckt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Blechverwahrung ausgetauscht.

Baukosten: 12.189,25 €

Die für die Erneuerung des Belags der Hauptzufahrt, ihres Unterbaus und die Bitumendecke entstandenen Kosten beliefen sich auf 9.284,52 €

Im Bereich der Gärtnerei wurden dringende Sanierungen in den Sozialräumen (Bodenbeläge, Anstrich, Küche) in Höhe von 15.646,04 € durchgeführt.

Der restliche Betrag in Höhe von 42.047,32 € verteilt sich auf eine Vielzahl von kleineren Maßnahmen in den verschiedenen Gebäuden und an den Außenanlagen des Friedhofs.

Westfriedhof

Die Gesamtkosten für die Renovierung der baulichen Anlagen des Westfriedhofs betrugen 106.190,12 €.

Für Arbeiten an der Elektroanlage sowie der Lüftung und Heizung der Aussegnungshallen wurden 21.877,07 € benötigt.



In den vermieteten Ladenräumen wurden defekte Fenster ausgetauscht und Reparaturarbeiten an der Elektroanlage und im Sanitärbereich durchgeführt. Dies schlug mit Kosten in Höhe von 12.758,12 € zu Buche.

In den Dienstwohnungen waren Dämmmaßnahmen zur Verhinderung von Schimmelbildung sowie verschiedene kleinere Reparaturen in Höhe von 18.834 € erforderlich.

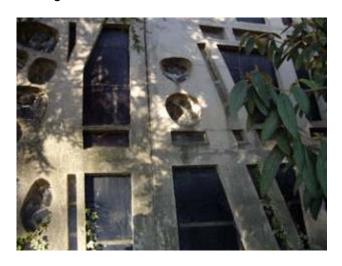
Die übrigen 52.720,93 € verteilen sich auf eine Vielzahl von kleineren Maßnahmen in den verschiedenen Gebäuden, sowie auf die Arbeiten an den Außenanlagen und Wasserversorgungsschächten des Westfriedhofs.

Außenfriedhöfe

Der Kostenanteil für die baulichen Anlagen aller Außenfriedhöfe betrug 191.923,97 €.

In Fischbach musste die Heizanlage der Trauerhalle auf Grund des Alters und der fehlenden Genehmigung zum Weiterbetrieb ersetzt werden. Die alte Warmluftheizung wurde durch Flächenstrahler ersetzt, die im Deckenbereich der Aussegnungshalle angebracht wurden. Dafür wurden auch Mauerwerks- und Anstricharbeiten erforderlich. Die Gesamtkosten betrugen 44.742,79 €.

Am Friedhof Boxdorf wurden eine Betonsanierung der künstlerisch gestalteten Ostwand sowie Reparaturen an der Abwasseranlage durchgeführt; Kosten: 16.781,23 €.



Auf dem kirchlichen Friedhof in Wöhrd war die Toilettenanlage nach einem Wasserschaden sanierungsbedürftig; in diesem Zusammenhang wurde auch eine Kanalverwurzelung beseitigt. Hierfür waren umfangreiche Mauerwerksarbeiten erforderlich. Der Gesamtaufwand belief sich auf 38.666,35 €

Die übrigen Kosten in Höhe von 91.733,60 € verteilen sich auf eine Vielzahl von kleineren Maßnahmen in den verschiedenen Gebäuden auf 15 Außenfriedhöfen und im Amtsgebäude in der Spitalgasse.

Krematorium

Für das Krematorium wurden für Wartungen, Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten, die für den Betrieb einer Großanlage erforderlich sind, 122.984,69 € aufgewendet.

5.2 Geplante Baumaßnahmen

Auch 2009 stehen zahlreiche Sanierungsmaßnahmen in Höhe von ca. 200.000,00 € an.

Aktuell geplant sind:

- die Sanierung des Glockenturms und der Glocken auf dem Südfriedhof
- die Erneuerung der Fenster im Verwaltungsgebäude des Westfriedhofs
- im "Krematorium Nürnberg"
- die Bodenerneuerung im Kühlraum
- Steinreinigungs- und Malerarbeiten im Eingangsbereich
- Erneuerung der Beleuchtung im Eingangsbereich
- Erneuerung der Lüftung der Trauerhalle II
- Sanierungsarbeiten an Innenräumen
- Sanierungsarbeiten auf dem Kornburger Friedhof und dem Friedhof in Wöhrd



6. Der "Städtische Bestattungsdienst" und das Krematorium Nürnberg: Betriebe gewerblicher Art

6.1 Städtischer Bestattungsdienst



Der Städtische Bestattungsdienst ist ein fachkompetenter und zuverlässiger Begleiter bei Bestattungen und sämtlichen Dienstleistungen, die mit dem Abschied von einem geliebten Menschen verbunden sind.

Er übernimmt die Abwicklung der Bestattungen nach den Vorstellungen der Hinterbliebenen bzw. der Verstorbenen. Dabei werden neben Erd- und Feuerbestattungen auch Seebestattungen angeboten, sowie Aufträge zur Überführungen innerhalb Deutschlands und ins Ausland angenommen. Er nimmt den Hinterbliebenen Behördengänge ab und erledigt alle Formalitäten rund um die Bestattung.

Mit einer stets aktuellen Produktpalette wird den Erwartungen der Kunden entsprochen: der Städtische Bestattungsdienst bietet reichhaltige Auswahl an Särgen, Sargwäschen und Blumendekorationen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen sich die Zeit zur Beratung und klären gemeinsam mit den Bestattungspflichtigen alle notwendigen Fragen rund um die Bestattung, die Trauerfeier und die Grabpflege. In fachkompetenter Beratung werden gemeinsam Traueranzeigen gestaltet, der Pfarrer oder freie Redner ausgewählt, die Verständigung von Angehörigen, Freunden, Arbeitgeber, Rententräger und Versicherungen vorbereitet und auf Wunsch

erledigt. Auf besonderen Wunsch wird eine individuelle Abschiednahme vor der eigentlichen Trauerfeier in den von der Friedhofsverwaltung neu gestalteten Räumen auf dem Süd- und dem Westfriedhof organisiert.

Mit Bestattungsvorsorgeverträgen wird die Möglichkeit angeboten, bereits zu Lebzeiten festzulegen, wie die Beerdigung den eigenen Vorstellungen entsprechend gestaltet werden soll. Damit werden den Angehörigen auch Entscheidungen und finanzielle Sorgen abgenommen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten in den Geschäftsräumen in der Spitalgasse 1 ebenso wie zu Hause - auch außerhalb der regelmäßigen Dienstzeiten; sie sind über die Hotline 09 11/22 17 77 Tag und Nacht erreichbar.

Mit der Einführung des Ginkoblattes (dem Symbol für ein langes Leben und die Unsterblichkeit) als "Markenzeichen" und dem Slogan "Abschied in sicheren Händen" wurden neue Wege in der Präsentation des Städtischen Öffentlichkeit Bestattungsdienstes in der beschritten. Mit diesen Charakteristika wird nunmehr verstärkt öffentlich geworben; so z.B. in den Printmedien, den örtlichen Telefonbüchern, auf give-aways, als Bandenwerbung bei Sportveranstaltungen, im Rahmen von Sponsoring bei bestattungs- und friedhofsspezifischen Veranstaltungen.



6.2 Das Krematorium

Das "Krematorium Nürnberg" als Einrichtung der Daseinsvorsorge in der Metropolregion steht in direkter Konkurrenz zu den immer noch auf den Markt drängenden privaten Einrichtungen. Seine Vorteile gegenüber den privaten Anbietern sind:

- die Ortsbezogenheit, die Leichensammeltransporte quer durch die Republik oder ins Ausland ausschließen;
- die zeitnahe Aushändigung der Urne nach der Einäscherung - die "Friedhofsverwaltung Nürnberg" sichert zu, dass die Urne spätestens 3 Werktage nach der Einäscherungsfeier im Krematorium zur Bestattung bereit steht;
- eine nicht an der Gewinnerzielung orientierte Gebührenpolitik;
- eine auf Dauer ausgelegte Einrichtung zum Erhalt der Bestattungskultur im Lande, auch um der Verpflichtung zur "schicklichen Bestattung" nachzukommen, wie es die Bayerische Verfassung in Art. 149 Abs.1 den Kommunen vorschreibt.



Im Krematorium Nürnberg finden seit dem 15. Mai 1913 Einäscherungen statt.

Die Einäscherung kostet in Nürnberg derzeit 295,00 € zuzüglich Mehrwertsteuer. Dieser Betrag beinhaltet die Einäscherung, die Urne und die Urnenbeschriftung.

Im Krematorium Nürnberg können Trauerfeiern abgehalten werden; daneben stehen Räume für individuelle Abschiednahmen zur Verfügung.

Die Stadt Nürnberg verwendet den Erlös aus dem Verkauf der bei der Einäscherung anfallenden Metallrückstände entsprechend den Festlegungen in ihrer Bestattungs- und Friedhofssatzung zur "Förderung einer Kultur der Pietät, des Sterbens und der Totenruhe". Über den jeweiligen Verwendungszweck wird im Stadtrat entschieden.



7. Öffentlichkeitsarbeit

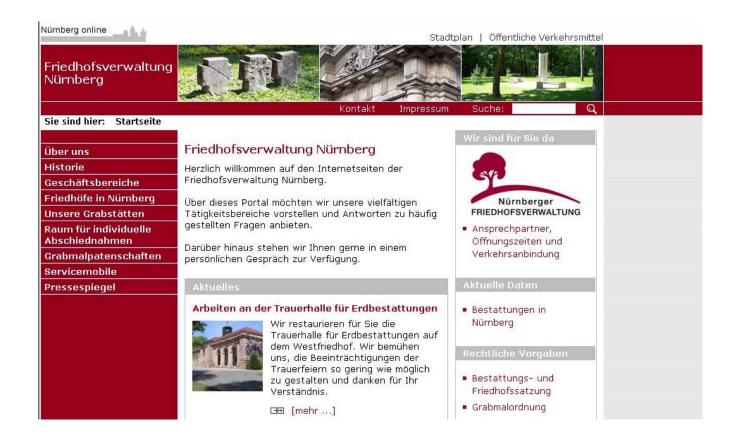






Mit der Entwicklung und Einführung von drei getrennten Logos für den Städtischen Bestattungsdienst, die Friedhofsverwaltung und das Krematorium wird auf die verschiedenen abgegrenzten Tätigkeitsfelder der Dienststelle hingewiesen; das harmonische und stimmige Gesamtbild zeigt aber andererseits die Zusammengehörigkeit der drei Tätigkeitsfelder auf.

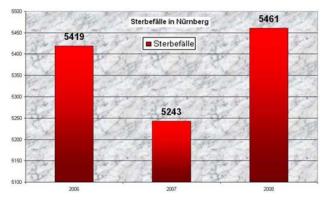
Ein Internetauftritt soll den Nürnberger Bürgerinnen und Bürgern auch virtuell die Angebotspalette der Geschäftsbereiche näher bringen und zeitnah Informationen zum Betriebsablauf bieten.

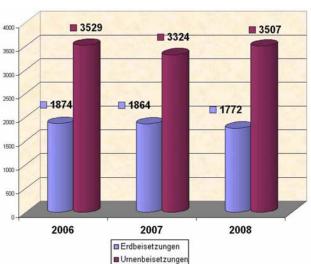


8. Wirtschaftliche Lage 2008

Die Rahmenbedingungen für den Bestattungs-Friedhofsbetrieb waren auch schwierig. Die Bestattungszahlen bewegen sich auch im Berichtsjahr auf dem niedrigen Niveau der vergangenen Jahre. im Gegenzug stieg die Zahl der nicht mehr verlängerten Grabrechte. Die in den vergangenen Jahren beobachtete verstärkten Urnenbestattungen begründen sich vermehrten Sparzwang bei im Nürnbergerinnen und Nürnbergern. Derzeit beträgt das Verhältnis Sarg-/Urnenbestattungen: 1/3 zu 2/3.

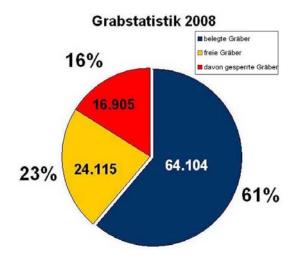
Wegen des auf dem Kremationsbereich herrschenden harten Wettbewerbs konnten die Vorjahresergebnisse ebenfalls nicht gehalten werden. Der Trend zu preiswerteren Bestattungen machte sich auch im Jahresergebnis des "Städtischen Bestattungsdienstes" negativ bemerkbar.





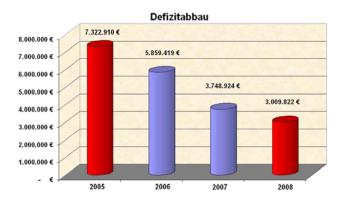
9. Controlling

Basis für Marktgeschehen einen am orientierten Betrieb wie die Friedhofsverwaltung Dienstleistungsbereichen mit ihren drei "Friedhofsverwaltung", "Städtischer Bestattungsdienst" und "Krematorium" ist geschäftsfeldbezogenes Kosten-Controlling. das neben einer modernen Kosten- und Leistungsrechnung auch die Grundlage für betriebswirtschaftliche Entscheidungen liefert. Ein solches Kosten-Controlling gewährleistet eine zielführende Aufgabenerledigung nach wirtschaftlichen Erfordernissen. Sie wird speziell auf die Bedürfnisse der Friedhofsverwaltung abgestimmt - derzeit in Zusammenarbeit mit Stadtkämmerei und dem SAP Kompetenzzentrum Nürnberg entwickelt und 2009 eingeführt. Ergänzend wird innerbetriebliches Informationssystem aufgebaut, das dazu beitragen soll, Entwicklungen auf dem sensiblen Bestattungssektor transparenter zu machen und weitere Grundlagen für eine marktund bedarfsgerechte Gebührenkalkulation liefern kann.



10. Ausblick

Mit dem Rechnungsergebnis 2008 hat die Friedhofsverwaltung in den vergangenen vier Jahren das bis 2005 aufgelaufene Haushaltsdefizit in Höhe von 7,5 Mio € auf rd. 3,0 Mio € abgetragen.



Dieser positive Trend wird in den künftigen Jahren ohne maßvolle Gebührenanpassung nicht mehr fort zu setzen sein. Tarifliche Entwicklungen und die dringend notwendigen Maßnahmen im Rahmen des Gebäudemanagements sowie der technischen Einrichten werden den Haushalt der Friedhofsverwaltung in erheblichem Maße belasten; sodass für 2009 ff. der Haushaltsausgleich fraglich ist.

Der aktuelle Personalstand ist für einen service- und zukunftsorientierten Friedhofsbetrieb ebenso notwendig, wie die beschlossenen Sanierungsmaßnahmen.

Die Friedhofsverwaltung wird 2009 ein Konzept zur Fortsetzung seiner Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung vorlegen.

Unabhängig davon arbeitet die Dienststelle an der Weiterentwicklung ihres Optimierungskonzepts, um eine solide Grundlage für eine chancenreiche Zukunft des Bestattungs- und Friedhofswesen in Nürnberg zu schaffen und seine Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftliche Stabilität zu sichern.



11. Impressum

Herausgeber:

Stadt Nürnberg, Friedhofsverwaltung Spitalgasse 1, 90403 Nürnberg Tel.: (09 11) 2 31 - 84 83 www.friedhofsverwaltung.nuernberg.de www.bestattungsdienst.nuernberg.de www.krematorium.nuernberg.de

Redaktion:

Günther Gebhardt Thomas Helfrich Rainer Kleylein Manuela Neubauer-Tsiampazi Irene Raddant Gerhard Wellenhöfer

Bildnachweise:

- © Michael Gärtner, Friedhofsverwaltung
- © Karlheinz Daut

Umschlaggestaltung:

Michael Gärtner

Druck:

WfB, Nürnberg

Auflage:

250 Exemplare

Erscheinungstermin:

November 2009